

Pränumerations-Bedingnisse:
 Pränumerations-Preis:
 für Pest und Esen halbjährlich 5 fl.
 vierteljährlich 2 fl. 30 kr.
 Für die tägliche Zusendung in's Haus
 8 kr. monatlich.
 Mit Postversendung halbjährlich
 6 fl. 30 kr. C. M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühren:
 Für die Einrückung einer 4mal ge-
 spalteten Petitzeile 3 kr., bei 3mal-
 ger Insertion nur 2 kr. C. M.
Expeditionsgewölbe:
 Garbanergasse, Forstb. Haus.
Redaktion:
 im selben Hause, 2. Hofe 1. Stod.

Nro. 101.

Donnerstag, 1. Mai.

1851.

Der heutigen Nummer unseres Blattes ist ein „Modellbild“ beigelegt.

Oesterreich.

Wien. Der „Lloyd“ als er neulich das öffentliche Gerichtsverfahren so stark angegriffen, hat, so läßt sich die „D. Z. a. B.“ berichten, nicht ganz aus hohlem Haffe gebrummt. Es sollen wirklich von Seite des Justizministers Anträge im Kabinettsrathe gestellt worden sein, die den Rathschlägen des genannten Journals ganz conform waren. Ob sie durchgegangen, können wir nicht sagen. Der Minister soll etwas von Opposition gefunden haben.

* Nach der „N. Z.“ wird die gegenwärtig aus 20,000 Mann bestehende Wiener Garnison um circa 10,000 Mann vermehrt werden, da der strenge Dienst, welcher nebst den Wachen in Nachtpatrouillen, Feuerpiqueten u. dgl. besteht, einen unverhältnismäßigen Aufwand von Dienstkräften in Anspruch nimmt.

* Der „D. Z. a. B.“ wird geschrieben: Es hat bereits eine Vorbesprechung mehrerer Banquiers über die Finanzlage und über die Mittel, welche dem Ministerium zur Hebung der Valuta vorgeschlagen werden sollen, stattgefunden. Man hat zwar viel von einer Anleihe gesprochen, aber die Form einer solchen als Lotterieleihen wurde von den mit dem Ministerium Vertrauten im Voraus als nicht annehmbar bezeichnet.

Deutschland.

** Von Seiten der österreichischen und preussischen Regierung sollen zwei fast gleichlautende Noten an das dänische Gouvernement abgegangen sein, die sich gegen die Präntensionen des letztern in der schleswig-holsteinischen Frage „sehr energisch“ aussprechen sollen. Der „Kreuzzeitung“ wird darüber aus Kopenhagen Folgendes geschrieben: „Das hiesige Kabinet befindet sich wiederum in nicht geringer Verlegenheit. Es hat zu sehr des Bündnisses mit der ultradänischen Partei bedurft, als daß diese Partei jetzt nicht den Preis ihrer Hilfe verlangen sollte. Dieser Preis ist aber kein anderer, als

daß das Dänische Kabinet, den gegen die Deutschen Großmächte eingegangenen Verpflichtungen untreu, die Pläne jener Ultradänen in Bezug auf Holstein und Schleswig zur Ausführung bringen soll. Nun scheinen aber die beiden Großmächte durchaus keine Neigung zu haben, sich diese Untreue gefallen zu lassen. Zwei, wenig Tage hinter einander hier eingegangene Noten, die eine von Oesterreich, die andere von Preußen, verlangen, wie ich aus sicherer Quelle weiß, daß der status quo ante auch in Schleswig hergestellt, und daß das Verhältnis des deutschen Bundeslandes Holstein zu Schleswig so geordnet werde, wie es unzweifelhaft Rechte verlangen. Es wird mir hinzugefügt, daß die beiden ziemlich gleichlautenden Noten es unverhohlen aussprechen, daß Holstein der dänischen Regierung nicht eher werde überlassen werden, als bis das oben angeordnete Verlangen erfüllt ist.“ Es scheint dies mit dem längeren Verbleiben der „Bundesstruppen“ in Schleswig-Holstein zusammenzuhängen.

** Nach verlässlichen Andeutungen hat sich Oesterreich mit Preußen auf diplomatischem Wege über die Volksvertretung beim Bunde zur gemeinsamen Proposition dahin geeinigt, daß dieselbe in drei Curien, Oesterreich Preußen und die übrigen Staaten zerfallen, aus den Abgeordneten der Einzelkammern gebildet, und mehr den Charakter eines beratenden, als entscheidenden Organs, annehmen soll.

Kassel, 25. April. Der Oberlieutenant von Kaldenborn, Kommandeur des Garderegiments, den man bisher mindestens zu den Anhängern des Hassenpflug'schen Systems zählte, ist gestern seiner Stellung als Mitglied des Generalauditoriums entbunden worden. Man weiß nicht, daß Herr von Kaldenborn darum nachgesucht hat und findet den Grund der Entlassung in dem neuesten, in der Henkel'schen Untersuchungssache erlassenen Erkenntnisse. Höchstwahrscheinlich wird die Stelle eines zweiten militärischen Mitgliedes des Generalauditoriums dem Kommandeur der Garde du Corps, Oberlieutenant von Schenk, übertragen werden, auch ist es sogar möglich und man spricht davon, daß man wieder ein ganz neues Generalauditorium bilden werde, da das jetzige, auf welches man viele Hoffnungen gesetzt, den Erwartungen bis jetzt nicht entsprochen habe.

** Das Oberappellationsgericht in Kassel wird die ihm vom bleibenden landständischen Ausschuss gegen den Minister des Innern Hrn. Hassenpflug wegen Verfassungsverletzung überreichte Anklage verhandeln. Bekanntlich hatte Graf Leiningen eine Denkschrift an die kurhessische Regierung gerichtet, um die Einstellung jeder weiteren Verhandlung des Obergerichtes zu bewirken. Hr. Hassenpflug hat darauf in seiner Eigenschaft als Justizminister diese Ansicht des Bundespräsidenten gleichsam als eine höhere von Jedermann zu achtende Weisung dem höchsten Tribunale des Landes mitgeteilt. Das Oberappellationsgericht hat aber in Erwägung, daß nach dem §. 113 der kurhessischen Verfassung die Beurteilung, ob eine Sache zum Gerichtsverfahren sich eigne, den zuständigen Gerichtshöfen allein und selbstständig zustehe, beschlossen, von dem Inhalte des Schreibens des Bundeskommissärs an das kurfürstliche Ministerium keine Notiz zu nehmen und dasselbe auf sich beruhen zu lassen.

Darmstadt, 23. April. Die „Darmst. Ztg.“, ein halboffizielles Organ, schmählt heute den alten Bundestag wegen „seiner Ausnahmeseize oder centralpolizeilichen Maßregeln, die ihrer Natur wegen ein Diktum an sich tragen.“ Sie schmählt ihn, wahrscheinlich nur, um glauben zu machen, der neue Bundestag in der alten Zusammensetzung werde es besser machen. Die „Darmst. Ztg.“ gibt zugleich folgendes Programm: „Übermals zwar liegt es in seiner Mission, in gar manchen Fällen repressiv zu wirken; er wird der Demokratie, wo sie auch wütht und gährt, entschieden entgegentreten, ihr ihre agitatorischen Mittel in der Presse, im Versammlungs- und Vereinswesen, in verschiedenen, noch aus den Zeiten der „Konstitution auf der breitesten Grundlage“ stammenden Gesetzen und politischen Einrichtungen entziehen, die auswärtige Propaganda unschädlich machen und militärische Anordnungen treffen müssen, um die Revolution jeden Augenblick auch mit Waffengewalt niederwerfen zu können; aber er braucht bei dieser negativen Richtung nicht stehen zu bleiben, er kann auch positiv, schöpferisch auftreten, er kann, sei seine Kompetenz eine noch so beschränkte, Vieles ins Leben rufen, was den allgemeinen Bedürfnissen entspricht und das Wohl der Nation fördert.“

Fenilleton.

England und die große Weltindustrie-Ausstellung.

(Schluß.)
 Die Sektion der Fabrikgegenstände liefert Kleider, Decken, Teppiche, Shawls, Damast, Seide, Sammet, Zeug und Krepp, und die Metallmanufaktur bietet reiche Kataloge von Schmuckarbeiten, die für Paläste bestimmt sind und von nützlichen Artikeln für gewöhnliche Häuser und Hütten. Neben diesen stehen Manufakturwaaren von Glas, Porzellan, von gebrannter Erde und Thon, Hausgeräthschaften, Schnitzwerk- und Treibarbeiten, Körbe, Matten, Stricke und Seilwerk, Strohflechten und Schmuckgegenstände von Guttapercha und Kautschuk.

Die Manufaktur aus thierischen Substanzen, wie Elfenbein, Bein, Horn, Pergament, Leder, Muscheln, Haar, Federn und Borsten liefert Gegenstände, wie Griffe, Buchbinderwaaren, Lederschachteln, Rüstungen, Stiefel und Schuhe, Bürsten und eine Reihe verschiedener anderer Artikel.

Die Sektion für Skulptur, Modelle und schöne Kunst zeigt Prachtwerke in Metall, in Mineralien wie Marmor, Stein, Thon, Glas und Porzellan, in Holz und andern vegetabilischen Substanzen, wie endlich auch in Elfenbein, Muscheln und Horn.

Architektonische Verzierungen, farbige Glasa beut und Tapeten bilden eine andere Abtheilung, und an sie gränzt die Sektion für Mosaik und eingelegte Arbeit. Schmelz-, Glas- und Porzellanarbeit, Malerei, Modelle der Architektur und Topographie sind in verschiedenen Formen vertreten, und die Chirurgie zeigt Instrumente, wie sie in so vollendeter Form wohl noch nie vorhanden gewesen.

Wir werden Ihnen seiner Zeit über den Verlauf der großen Weltausstellung weiter berichten, für jetzt nur noch einiges, worauf wir unsere deutschen Stammesgenossen aufmerksam machen zu müssen für Pflicht halten.

Wir dürfen die „Halle aller Nationen“ nicht für einen Marktplatz nehmen, in dessen Sphäre wir des unsehlbaren Abfuges unserer Erzeugnisse sicher sind; denn einmal lag

der Idee der riesenhaften Ausstellung von Anfang an nie die Absicht zu Grund, in London eine Stätte des allgemeinen Tauschhandels einzurichten, sondern England hat es immer nur darauf abgesehen, sich und die Welt mit den neuesten, nützlichsten und großartigsten Erzeugnissen der ganzen Menschheit bekannt zu machen, um mit der Zeit aus der eigenen Anschauung wichtige mittelbare Vorteile zu ziehen, und überdies ist während der Ausstellungszeit eine solche Masse von gleichartigen Gegenständen in dem gewaltigen Gebäude aufgehäuft, daß die Leistungen einzelner, wenn sie nicht eine außerordentliche, außergewöhnliche Erscheinung an sich tragen, geradezu nicht beachtet werden.

Nicht mit dem Gedanken, augenblickliche materielle Vorteile aus der großen Industrie-Ausstellung zu ziehen, dürfen wir Deutschen nach London hinübersehen, nur besondere Verhältnisse dürften geeignet sein, für unsere materiellen Interessen mit einemmale zu wirken, wie thun besser daran, uns mit dem Bewußtsein vertraut zu machen, daß wir aus wohlverstandener Rücksicht für kommende Zeiten, vielleicht mit momentanen Opfern dem Ruhe der Weltindustrie Folge leisten, um durch Vergleichung am Sammelplatz der Produkte und Erzeugnisse der Welt Erfahrungen und Kenntnisse zu sammeln, deren praktischer Werth für alle Nationen zumal in der Neuzeit von gleicher Wichtigkeit ist.

Von diesem Standpunkte aus können wir der Anordnung vieler deutschen Regierungen unsere Anerkennung nicht versagen, worach sie während der Dauer der Ausstellung auf ihre Kosten Sachverständige und praktisch gebildete Männer nach England absenden, die von den ausgestellten Gegenständen Einsicht nehmen und nachher über die gemachten Erfahrungen zu berichten haben.

Ob der spekulierende Theil der deutschen Nation, der in der Meinung — während der Ausstellungszeit einen guten Fang zu machen — sein Land verläßt, sich nicht getäuscht finden wird, wollen wir hier nicht entscheiden, gut, wenn er für alle Fälle mit solchen Mitteln versehen ist, daß er sich gegen nicht ausbleibende Verlegenheiten gedeckt und gesichert fühlt.

Dringend geboten und dem Interesse der unkundigen deutschen Staatsangehörigen entsprechend, erscheint uns die

ungesäumte Ausstellung unabhängiger, gebildeter und vor keinen Sonderinteressen in Anspruch genommener deutscher Männer in London, die mit Verhältnissen Londons bekannt sind, und die den guten Willen und die Fähigkeit haben, ihren Landsleuten mit Rath und That an die Hand zu gehen. Die deutsche Fürsorglichkeit sollte keinunkosten scheuen, zum unberechenbaren Vortheil so vieler Tausende ihren Schülern solche Einrichtungen zu treffen, die einzig und allein einen praktischen Erfolg ihrer gutgemeinten anderweitigen Aeußerung erwarten lassen.

Der deutsche Kaufmann in London, der von seinem eigenen Geschäfte in Anspruch genommen wird, und mit dem besten Willen nicht Mäße genug hat, den Interessen seiner Landsleute nachzugehen, wird selbst über die jegliche Einrichtung lächeln, die ihm für die Zeit der Weltindustrie-Ausstellung einen täglichen Nebenverdienst abwirft, und über deren Zweckmäßigkeit und Erfolg er aus natürlichen Gründen nicht weiter zu reflektiren braucht.

Wer mit der unermesslichen Weltstadt nur einigermaßen vertraut ist, der weiß, wie schwierig der gewöhnliche Verkehr und welchen Widerwärtigkeiten der fremde Besucher ausgesetzt ist; nimmt man zu dem tagtäglichen Aussehen Londons noch die Masse von allen Bewohnern der Erde, die sich während der Ausstellungszeit zusammenfindet, und die Raffinirtheit, mit der der Londoner „mob“ schon jetzt seinen Gästen die Falle legt, so würde den deutschen Staatsangehörigen — zumal sie der englischen Sprache mächtig sind — durch obige Einrichtung eine Erleichterung an die Hand gegeben, deren Werth sie selbst erst nach ihrer Ankunft in London zu würdigen im Stande sein werden.

Die Spekulation wird in London während der Ausstellungszeit auf's Höchste getrieben, und in London selbst fangen Befürchtungen an, laut zu werden, die, wären sie früher geltend gemacht worden, vielleicht die Ausstellung selbst hätten hinauschieben können.

So wie die Sachen jetzt stehen, wird an der Eröffnung am 1. Mai nicht gezweifelt, und Jedermann steht auf die kommende Zeit als die Periode seines eigenen Glücks. Und doch wie ganz anders mag sich der Erfolg gestalten!

Stuttgart, 23. April. Die heutige Nummer des Beobachters ist wegen einer mißliebigen Besprechung der Versezungen, Maßregelungen und Absetzungen von Beamten politisch mit Beschlag belegt.

Frankreich.

Paris. Der bekannte Dominikaner und Prediger Racordaire, dessen Predigten während der Fastenzeit hier großes Aufsehen erregten, wird sich dieser Tage auf Befehl des Papstes nach Rom begeben.

** Der „Republicain du Midi“ bringt eine Aufforderung des Vertreters P. Duprat und 26 anderer Republikaner des Departements des Landes an die übrigen Republikaner dieses Kreises, sich bei der bevorstehenden Wahl eines Vertreters nicht zu betheiligen.

** Die Legitimisten empfehlen den Wählern Herrn Guizot, während das Elysée Herrn Duclere unterstützt.

** Fortwährend erhält sich seit zwei Tagen das Gerücht, die Gesetzgebende werde sich dazu verstehen, die brennenden Fragen der „Durchsicht“ und „Verlängerung“ auf sechs Monate zu verschieben, und sich selbst im August auf drei Monate zu vertagen. Ersteres kann allenfalls möglich sein, doch das andere klingt dagegen um so unwahrscheinlicher. Die Gesetzgebende hat von jetzt an noch ein Jahr ihres Amtes zu wachen, und wer meint, sie werde ein Viertel, ja nur ein Zehntel dieser Zeit freiwillig opfern, jetzt, da es gilt, die Gestalt der Zukunft zu bestimmen, der kennt nicht die Menschen überhaupt und insbesondere nicht die Franzosen.

** 22. April. Ein Präfet des Südens, der bei Gelegenheit seiner Anwesenheit in Paris dem Präsidenten der Republik seine Aufwartung machte, war aufrichtig genug, Louis Napoleon reinen Wein einzuschütten. Auf die Frage des Präsidenten, wie die Stimmung im Lande sei, erwiderte er kurz: „Die Städte haben sie schon verloren, nur auf dem Lande ist die Majorität noch für Sie!“ Thatsache ist es wohl, daß die politischen Leidenschaften von den Departements der Saone und Loire bis nach Montpellier, Nîmes, Marseille hin nur auf das Signal zum Losschlagen warten.

** 27. April. Die legitimistische „Union“ erklärt sich gegen die Verlängerung der Präsidentschaft.

** 28. April. Die Speculanten, den politischen Differenzen nicht trauend, forcirten den Verkauf ihrer Renten, auch trug die Liquidation dazu bei. Die Suppletar-Kredits-Kommission sprach sich dahin aus, daß ein definitiver Beschluß über Jerome Bonaparte's Gehaltsansprüche seit 1814 vertagt werden solle, worauf der Kriegsminister den Entwurf zurückzog. Die Legislative beschäftigte sich mit der Wählbarkeit der Mitglieder des Staatsrathes zu Repräsentanten. Das erste Scrutinium blieb resultatlos, worauf die Zuckertarif-Debatte eröffnet ward.

Großbritannien.

London. Ein komischer Vorfall, welcher sehr leicht zu ernstern Austritten hätte führen können, wird aus Gloucester berichtet. Auf mehreren griechischen Schiffen, welche daselbst vor Anker liegen, wurden am Charfreitag Erefutionen vorgenommen und im Angesicht der Einwohner einige Menschen an den Masten aufgekümpft. Diese summarische Justizpflege verursachte einen Aufschrei von Tausenden am Ufer, welche stürmisch das Einschreiten der Polizei forderten. Doch klärte sich Alles nach kurzer Zeit auf. Die Geheften waren Strohpuppen, welche zur Verewigung von Judas Ischariot jährlich am Charfreitag von den griechischen Matrosen aufgekümpft werden. In Griechenland freilich bleibt es meist nicht bei solchen komischen Demonstrationen. Die Geschichte mit Pacifico hatte einen ähnlichen Ausgangspunkt.

Italien.

Turin, 25. April. Oberst Arduino, der wegen des demokratischen Banketts in Genua verhaftet und nach Alexandrien abgeführt wurde, besaß compromittirnde Papiere. Der Kassationshof ist mit der Prüfung des Ehegesetzes beschäftigt. Der Abgeordnete Wigoor forderte die ungesäumte Vorlage eines Berichtes über die Kreditsoperationen des Ministers Nigra, Graf Ca-vour meint, daß ein isolirter Bericht schädlich sein könnte, und verspricht eine vollständige Finanzübersicht vorzulegen. Die Deputirtenkammer gestand der Regierung das Recht zu, die Renten bis Juni einzubeheben. Das Budget der Eisenbahn-Verwaltung wurde mit 90 unter 103 Stimmen angenommen. Gegenwärtig beschäftigt sich die Abgeordnetenkammer mit der Verathung des Gesetzesvorschlages wegen Regulirung der Schiffabtarifen.

** Die englische Politik macht fortwährend Propaganda in Piemont und je mehr die letzten Verhandlungen des Herrn Balbasseroni in Rom auf eine beabsichtigte Isolirung Piemonts hindeuten scheinen, desto enger klammert man sich in Turin an England. Die Furcht der übrigen italienischen Staaten vor einem Siege der Nothen in Paris, welche sich in jenem Separatbündniß am klarsten herausstellt, ist für Piemont,

trotz seiner Konstitution, nicht minder beängstigend, aber es läßt den Dingen ihren freien Lauf, ohne gewaltiam eingreifen zu wollen und erwartet von der Allianz mit England kräftigen Beistand für den eventuellen Fall eines Sieges der Nothen in Paris.

Florenz, 26. April. Laut großherzoglichem Decrete können die Polizeidirektionen und die Präfekturen alle der Ruhestörung verdächtigen Personen einer achtstägigen, ja einmonatlichen Aufsicht unterziehen und sie selbst bis zu einem Jahre interniren lassen. Wer sich Manifestationen gegen die Regierung erlaubt, sei es durch Wort, That oder Schrift, wird mit Gefängniß von drei bis zwölf Monaten bestraft. Uebermorgen wird F. M. Madegky hier erwartet.

Portugal.

** Bei sorgfältigem Vergleiche der letzten Nachrichten und Korrespondenzen aus Lissabon scheint es nun ziemlich klar zu sein, daß Saldanha es nur auf den Sturz des Grafen Thomar abgesehen hat. Eine Verbindung mit den demokratischen Elementen des Landes liegt offenbar bis jetzt ganz aus seinem Wege. Er fürchtet zu sehr, von den Forderungen derselben überhäuft zu werden, um am Ende auf einen Punkt zu gelangen, wo er von allen Seiten nichts als erklärte Feinde vor sich sehen werde. — Einzelne Briefe aus Portugal, welche in den englischen Blättern veröffentlicht werden, sind einander über den dortigen Stand der Dinge so widersprechend, daß es schwer ist, die wahre Sachlage daraus zu abstrahiren. Nach einigen ist die Revolution so viel wie beendet, nach Andern beginnt das Spiel erst jetzt sich zu entwickeln.

** Man erinnert sich jetzt an die gebräuchlich gewesene Bezeichnung des Marschalls Saldanha: „der Mann mit zwei und fünfzig Gesichtern.“ (Der Marschall hat nämlich zwei und fünfzig Mal und gegenwärtig sogar drei und fünfzig Mal seine politische Fahne gewechselt.)

** Englischer Blätter bringen Nachrichten aus Lissabon bis zum 19. und aus Oporto bis zum 20. April. Sie wissen noch nichts von der letzthin mitgetheilten Nachricht von der Flucht Saldanhas auf spanisches Gebiet. Dagegen schildern sie die Lage Saldanhas als sehr kritisch. Er sei nicht auf dem Marsche nach der Grenze, sondern habe sein Hauptquartier in Montagoa, wo er von den königlichen Truppen beinahe eingeschlossen werde; diese würden doch schwerlich seine Verbindung mit dem aufrührerischen 5. Jäger-Regimente verhindern können. Der Gouverneur von Oporto habe die Uebergabe der Stadt an Saldanha förmlich abgeschlagen. Die spanische Regierung habe der Regierung der Königin Donna Maria ihre Unterstützung zugesagt und sich verpflichtet, eine Armee an der Grenze aufzustellen und zwei Kriegsdampfschiffe nach Lissabon zu schicken. — Einer französischen Korrespondenz zu Folge wird Saldanha vom König nur lau verfolgt, indem dieser befürchtet, seine Truppen möchten beim Anblick Saldanhas zu ihm übergehen.

Dänemar.

** Den Offizieren und Unteroffizieren des Heeres in Kopenhagen ist durch eine vom König, auf Vorstellung des Kriegsministers, erlassene Resolution die bisherige Erlaubniß, außerhalb des Dienstes Civilkleider zu tragen, genommen worden.

Türkei.

** Bosnischer Kriegsschauplatz: Skenderberg ist am 27. d. in Vihac's siegreich eingerückt. Die Insurgenten sind vom linken Ufer abgezogen. Der Vihacser Kommandant und die übrigen Häuptlinge des Aufstandes haben sich nach der österreichischen Kontumazstation Zավolia geflüchtet.

** Die Differenz zwischen Aegypten und der Pforte ist geschlichtet.

** Mahomed Effendi ist von Konstantinopel nach Bukarest abgereist, um den German zu überbringen, welcher die Zurückziehung der großherlichen Truppen anordnet, sobald ein Gleiches von den russ. Truppen geschehen sein wird.

Städtische Telegraph.

— **Schluß-Course der Wiener Börse vom 30. nach telegr. Berichte:** 5% Metall: 96. 4 1/2%: 84 1/8. — **Loose v. J. 1839:** 298 1/8. **Bank-Aktien:** 1263. — **Nordb.-Akt.:** 1380 1/4. **Deb.-W.-Neuß:** 122 3/4. — **Don.-Dampfsch.-Akt.:** 535 1/2. — **Augsb. 133.** — **London 134.**

— (Kundmachung.) Vom 1. Mai 1851 an werden die k. k. Postämter zu Krakau und Czernowitz ermächtigt, Geldanweisungen sowohl unter sich als auch nach Agram, Brünn, Graz, Großwarden, Hermannstadt, Innsbruck, Kaschau, Klagenfurt, Laibach, Lemberg, Linz, Deuburg, Ofen, Prag, Preßburg, Salzburg, Temesvár, Triest, Troppau, Wien, und Zara auszustellen, und von eben diesem Zeitpunkte an von

den Postämtern an den genannten Orten Geldanweisungen zur Auszahlung anzunehmen.

Pest, den 27. April 1851. K. k. Post-Direktion.

— **Se. Exc. der K. M. Baron Haynau** ist gestern Abend mit dem Dampfschiffe hier angelangt und bereits heute Morgens — wie wir vernehmen nach Tokay — von hier abgereist.

— Vorgestern wurde unterhalb der Kettenbrücke am Ofner Donauufer ein Schiffsmann von dem Zugele eines Lastschiffes, angeblich aus Bosheit des Seelziehers in den Strom geschleudert. Zum Glück war er an die leichtere Uferstelle gerathen, wo er bald gerettet wurde.

— Die Hausmeisterin in dem übelrenommirten Hause in der 3. Trommelgasse Nr. 402 erhielt den Auftrag, den Miethzins von den Parteien einzufahren. Sie entledigte sich dieses Auftrages mit gewissenhafter Pünktlichkeit. Sie that ihre Schuldigkeit jedoch nur zur Hälfte; denn anstatt die namhafte Summe (166 fl. 30 kr. C. M.) dem Eigenthümer zu übergeben, entfernte sie sich mit derselben heimlich, indem sie ihren Geliebten, einen gelernten Fleischhauer von hier als Reisekompagnon mit sich nahm. Beide werden von der k. k. Polizei emsig verfolgt.

— Eine Dame die vorgestern aus Unvorsichtigkeit am untern Donauufer in den Strom fiel, wurde von 3 Schiffleuten glücklich gerettet.

— Einem 14jährigen Dienstmädchen das vorgestern mit einer hirschledernen Decke über die Landstraße ging, begegnete ein dem Anschein nach äußerst galantes Individuum, denn er bot ihr nicht nur süße Schmeicheleiworte und noch süßeres Zuckerwort, sondern zeigte sich auch noch so dienstfertig die Decke tragen zu wollen. Wir wissen nicht ob das Mädchen aus Sprödikeit oder Klugheit das galante Verbot ablehnte, allein sie blieb ungehört. Der Mann dachte aber mit dem Erkönig „und bist du nicht willig so brauch' ich Gewalt“. Er entledigte sie ihrer Bürde gewaltsamer Weise und wollte sich mit seiner Beute rasch entfernen, als auf den Hülfseruf des Mädchens noch zu rechter Zeit ein rettender Deus ex machina, in Gestalt einer Polizeiwache kam, der den Indusirieritter verfolgte, erwischte und in Haft brachte.

— In dem Lustspiele „Donna Diana“, das gestern im deutschen Theater zur Aufführung gelangte, erwies sich Fr. Hoffmann in der Titelpartie als vielbegabte Darstellerin, die mit Verstand und Geschick ihre Aufgabe zu lösen versteht. Eine reizende Persönlichkeit und elegante Toilette unterstützten wirksam den Erfolg der Leistung, die viele Beifallspenden hervorrief. Schade daß das beschränkte Organ nicht jene vollkommene Entäußerung aller Tonnuancen gestattet, an denen diese geistvoll angelegte und durchgeführte Partie so überaus reich ist, und die einen wesentlichen Theil einer ansprechenden Repräsentation bilden. Fein und pikant gab Fr. Witte den Perin, und auch Herr von Ernst (Don César) wußte durch das Aufgebot seiner schönen Mittel und richtiges Maßhalten in Declamation und Uebersetzung allgemeinen Applaus zu erringen. Wenn es galt zu den Trägern der genannten Partien die übrigen Darsteller als Follen hinzustellen, so ist dies der Regie vollkommen gelungen.

— Der Liebling des deutschen Theaterpublikums, die reich talentirte Schauspielerin Fr. Schwarz gibt diesen Samstag ihre Benefiz-Vorstellung. Außer dem amüsanten Lustspiele „Der Wetter aus Bremen“ wird eine Reihe der interessantesten musikalisch-deklamatorischen Piecen vorgeführt werden, deren Glanzpunkt die Mitwirkung der Gesangsvirtuosin Fr. v. Hasselt-Barth bildet. Wir hoffen daß diese Benefiz-Vorstellung die Künstlerin vollends überzeugen wird, daß sie die Gunst des Publikums genießt.

— Fr. Morelly, von seiner Krankheit hergestellt, wird nächster Tage wieder in der Széchenyi-Promenade seine Wirksamkeit beginnen und zur Freude seiner zahlreichen Verehrer den Taktirstab schwingen.

— M. G. Saphir ist nach achtstägigem Aufenthalte hier, während welchem er den Kreis seiner zahlreichen Freunde und Bekannten mit seiner geist- und humorreichen Konversation erfreute, heute Morgens wieder nach Wien gereist. Er begibt sich von dort nach Prag, wo er, vermöge früher eingegangener Verpflichtungen am 3. und 5. dieses Monats im deutschen Theater humoristische Vorlesungen halten wird. Uns ist dieser Genuß für den künftigen Herbst vorbehalten.

— Montag Nachts fiel zwischen 3 Schneidergesellen ein Kaufhandel auf öffentlicher Straße vor. Der Kampf war ungleich, denn Zwei der fouragirten Gesellen prügelten den Dritten mit einer Krücke so jämmerlich durch, daß der Gemißhandelte auf dem Pflaster liegen blieb und ins Spital gebracht werden mußte. Jetzt wird die Reihe an die beiden Siegeshelden kommen.

— Ein Dienstmädchen verübte jüngst im Hause ihrer Herrschaft einen beträchtlichen Diebstahl, doch ist sie bereits in Händen der umsichtigen und thätigen k. k. Polizei.

— Es ist an und für sich für dürftige Leute drückend, daß sie oft die unentbehrlichsten Effekten ins Leibamt tragen müssen. Allein noch betrübender ist es, daß es Vampyre gibt, die selbst hierauf ihr gieriges Auge richten,

und zum völligen Ruin der hilflosen Armuth auch auf Ver-
satzettel speculiren und in dieser Beziehung einen emp-
föhrlichen organisirten Ge-
schäftsbetriebe dieser Art auf die Spur zu kommen. Die
Schlosserin B. . . und die Schneidersgattin P. . .
betrieben diesen Wucher en gros, indem sie für
fremde Parteien verschiedene Gegenstände in das Ver-
sagamt bringen, die Pfandscheine in ihren Händen be-
halten, und die Zetteln weiter bis in die 3. und 4. Hand
versetzen. Durch Vermittlung einer gewissen F. bekamen
sie für diese Pfandscheine 3 kr. C.M. vom Gulden für
je einen Monat, und erhielten auf jeglichen Gulden des
vom Versagamt empfangenen Darlehens 12 kr. C.M.
das ist von je 5 fl. einen Gulden (wobei aber die In-
teressen für den Monat mit 3 kr. vom Gulden abgezo-
gen wurden.) Es sind vom genannten k. k. Kommissariate
bereits 1109 Stück derlei Zetteln aufgebracht wor-
den, die ein Gesamtvermögen von 5000 fl. aus-
machen, und welches wieder ein weiteres Darlehen von
1400 fl. C.M. effektuirte. Die eingeleitete Untersuchung
ist noch im Zuge.

Dem gewesenen Hofrath der ehemaligen unga-
rischen Hofkammer, Paul v. Trifunacz, wurde mit der
Verwendung beim Finanzministerium der Titel und
Charakter eines Ministerialrathes verliehen.

Die Note, worin Oesterreich von der Pforte die
Internirung von 14 ungarischen Flüchtlingen (Kossuth,
Batthyanyi, die beiden Perczel u. s. w.) auf weitere
zwei Jahre fordert, ist dieser Tage nach Konstantinopel
abgegangen. Oesterreich erbietet sich dagegen die Kosten
für die Internirung zu tragen.

Ludwig von Saghy, gewes. ungarischer Leibgarde
und Anton Ghunke, gewesener k. k. Rittmeister von Alex.
Husaren, beide wegen Betheiligung an dem letzten Auf-
stande zum Tode verurtheilt, jedoch zu 12jährigem schweren
Festungsarrest in Eisen begnadigt, sind kürzlich gestorben.

In Tarosket (Neutraer Komitat) wurde ein k.
Gensdarme von 5 Bauern, denen er um 10 Uhr Abends
das Wirthshaus zu verlassen befohl, auf der Gasse
überfallen und so mißhandelt, daß er ins Spital gebracht
werden mußte und sein Aufkommen bezweifelt wird.
Die Bauern sind gefänglich nach Preßburg abgeführt
worden.

Staudigl, der in Hamburg einige Male sang,
hat dort nicht besonders angesprochen. Ebenso mißfiel
dieselbst Herr Sarkas (Wolf).

Die zum Katholizismus zurückgekehrten, polnisch-
magyarischen Muselmänner: Fiala, Nemesy, Albert,
Küm, Hollau und die beiden Tabaczynski (Vater und
Sohn) verbleiben noch immer in Aleppo, wiewohl die
Pforte ihrer Abreise kein Hinderniß entgegensetzt.

Der Redakteur des in Temesvár erscheinenden
Blattes „Euphrosine“ wurde von dem Kriegsgerichte zu
einer Geldstrafe von 25 fl. C.M. verurtheilt.

Der „Naplo“ will aus glaubwürdiger Quelle
wissen, daß an die Finanzdirektion der Wojwodina eine
Zuschrift der Regierung gelangt sei, nach welcher den
durch die Revolution schwer getroffenen Hauseigentüm-
mern des ganzen Gebietes, nach Verhältnis ihrer Häuser,
bis zu 10 Jahren Steuerfreiheit gewährt wird.

In einem von Wien 15. datirten Briefe der
„Daily News“ ist zu lesen, daß die Pforte von Oester-
reich jährlich 1000 Pfd. St. (circa 10,000 fl. C.M.)
für Kossuth und nicht viel weniger für Batthyanyi, die
Perczels u. A. verlange.

Anfangs künftigen Monats werden neue Kupfer-
scheidemünzen zu 1 kr., 2 kr. und 3 kr. in den öffentli-
chen Verkehr gebracht werden. Davon werden die ersten
zwei Kategorien etwas kleiner und leichter sein, als die
gleichwerthigen, die jetzt circuliren, die Größe der Drei-
kreuzerstücke wird im Verhältnis zu den anderen Kate-
gorien stehen. Die jetzt circulirende Scheidemünze soll
dann allmählig eingezogen und umgeprägt werden. Der
Finanzminister beabsichtigt durch die Ausgabe der neuen
Scheidemünze einerseits mehr Bequemlichkeit in den
Verkehr mit derselben zu bringen, und andererseits
scheint er auch damit eine Erleichterung der gänzlichen
Eindlösung der im Umlauf befindlichen Münzscheine im
Auge zu haben.

Wie die „Vinger Zeitung“ aus verlässlicher
Quelle erfährt, soll der Plan zu Errichtung von Tabak-
kolonien in Ungarn auf Kosten der Staatsverwaltung
bereits entworfen sein. Hierzu sollen nicht bloß Aus-
wanderer verwendet werden, sondern auch und vorzugs-
weise das gefährliche und ungefährlche Proletariat in
Ungarn; es würden eigene Klassen gebildet, worunter
auch Strafflassen zur Vesserung theils entlassener
Sträflinge, theils entarteter Diensthöten, Bagabunden
u. s. w. vorkämen. Ritter Appert, der bekannte Gefäng-
nisreformator, ist eben im Begriffe, den Plan der Re-
gierung zur Begutachtung zu unterbreiten, und wir dürf-
ten wohl in Kürze Näheres hierüber erfahren. Von
einem Manne — wie Appert — läßt sich mit Recht ein
Werk erwarten bei dem Humanität den Hauptfactor
bildet.

Die Zigeuner aus Ungarn wandern jetzt in Massen
nach Algier. Am 23. zog eine aus 300 Köpfen beste-
hende Zigeunerbande bei Frankfurt vorbei, um dahin

zu gelangen. Eine größere Zahl derselben soll, wie ver-
sichert wird, nachfolgen.

Bühnen-Repertoire. — Nationaltheater:
„Királyi esköz“ Vigjáték 3 felv. Bayard és Dumanoir után
ford. Csépreghi és Egressi B.

Pester Sommertheater: „Stabers komische Reise-
Abenteuer.“ Pöffe in 3 Akten von Carl.

Pester Deutsches Theater: „Hernani.“ Dramat.-
lyrische Oper in 4 Abtheilungen. Musik von Giuseppe Verdi.

Sommertheater in Ofen: „Der Vater der Debutan-
tin, oder: Doch durchgefegt.“ Pöffe in 5 Abtheilungen nach d.
Französischen von L. W. Böh.

Miscellen.

† In Braunschweig stürzte sich am 22. d. M. von
dem 280 Fuß hohen Thurme der Andreaskirche, der
Kaufmann Gudehaus aus Borsum in dem Augenblicke,
da seine frühere Verlobte einem Andern in eben der
Kirche angetraut wurde.

† Zwischen der sardinischen und der Regierung von
Wallis ist ein Uebereinkommen in Betreff der Wieder-
herstellung der Straße über den St. Bernhard abge-
schlossen worden. Beide Theile verpflichten sich die Ar-
beiten sofort in Angriff zu nehmen.

† In Paris wird gegenwärtig eine der Familie Dr-
leans gehörige Sammlung von 300 Gemälden und
Statuen, darunter sehr werthvolle Stücke von Horace
Vernet und Paul Delaroche, aus dem Schlosse von
Neuilly und dem Palais royal zum Verkauf ausgesetzt.

† Noch immer melden die Zeitungen von Uebertritten
englischer Geistlichen zum Katholizismus. Wie es heißt,
sollen sich noch 300 Geistliche der englischen Kirche zu
diesem Schritte anschließen. Auch viele aristokratische
Frauen treten zum Katholizismus über.

† Das Tagesspiel in Mailand bildet das am 18.
v. M. zwischen einem Sohne des dortigen Appellations-
rathes Della Porta und einem Oberleutnant von Na-
degky-Husaren vorgefallenem Duell, das den Tod des
Ersteren zur Folge hatte. Der Anlaß des Streites war,
daß Della Porta dem Offizier aus Zufall auf einen
Sporn trat. Della Porta war ein junger Mann von
feiner Bildung, und wird ungetheilt vom Civile sowohl
als vom Militär seines Schicksals wegen betrauert.

† Bauernfeld hat sein neues Lustspiel: „der katego-
rische Imperativ“, für die auswärtigen Bühnen in zwei
Akte umgearbeitet, wodurch das anmuthig dialogisirte
Lustspiel auch an Bühneneffekt gewinnen dürfte.

† Herr Roderich Benedix, Verfasser des Preislust-
spiels: „Der Liebesbrief“, ist Dramaturg am Königs-
berger Theater geworden.

† Der bekannte Berliner Weinbändler Louis Dru-
cker hat für die Zeit der Gewerbe-Ausstellung in Lon-
don daselbst eine Weinhandlung unter der Firma: „Zum
Berliner Klacerradarsch“ etablirt.

† In Preußen hat sich ein Frauenverein gebildet,
der mehrmals in der Woche zusammenkommt, um für
zum Christenthum übergetretene Chinesen-Mädchen
Zuflucht zu stiften.

† Roger ist nach langen Unterhandlungen abermals
für die große Oper in Paris gewonnen worden. Er
erhält 70,000 Fr. Gehalt und 3 Monat Urlaub.

† Athen, die Wiege der dramatischen Kunst wird jetzt
nach siebenjähriger Entbehrung, eine italienische Oper, ein
französisches Vaudeville und eine griechische Tragödie
haben. Die Regierung theilte sich mit einer bedeuten-
den Summe, welche sie zur Ermöglichung des Unter-
nehmens zur Verfügung stellte. Das Theatergebäude,
in wenigen Jahren zu einer häßlichen Ruine herunter-
gesunken, wird neu hergerichtet.

† Seit der alte Zoll auf Glas von Sir Robert
Peel abgeschafft worden ist, benutzt man in England
dies Material zu vielen ganz neuen Zwecken. Man ver-
wendet es z. B. zu Treppen, deren Unterraum hell ge-
halten werden muß, indem man die wagrechten Platten
aus Holz, die senkrechten dagegen von dickem, rauhen
Glas macht, welches stark genug ist um den Druck und
etwaige Stöße auszuhalten.

† Man schreibt aus Rhodus vom 16. April: Augen-
zeugen, welche so eben aus Makri eintreffen, erzählen,
daß sich in der That ein Vulkan zwischen Simbonus
und Leviz gebildet habe. Er wirft jedoch keine Flammen
aus, nur ein dichter weißlicher Rauch hebt sich hoch em-
por, welchen man bei heiterem Wetter hier bemerkt. Das
Erdbeben dauert dort noch immer heftig fort, und läßt
auch hier bei uns seine Wirkung in kleinen Stößen täg-
lich spüren.

Local-Begleiter.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthose:

Zum „Tiger.“ Se. Exc. Freiherr v. Haynau, k. Feld-
zeugmeister, von Wien. — Frau Gräfin Möller, von Wien. —
Fr. Stepb. v. Prenas, Gutsbesitzer, von Wien. — Fr. Carl v.
Caiff, k. Oberleutn. — Fr. August Schneider, Weinbändler,
von Wien. — Fr. Leop. Polliger sammt Frau und Bruder, aus
Mähren. — Fr. D. Pollak, Großhändler, von Wien. — Fr.
Georg v. Horváth, k. Hofagent, von Wien.
Zum „Gräberzog Stephan.“ Se. Exc. Johann Graf
Nemes, k. geh. Rath, und Fr. Em. Graf Mitó, aus Sieben-

bürgen. — Ihre Exc. Gräfin E. Batthyányi, Gutsbesitzerin,
vom Weissenburger Comit. — Fr. v. Csapody, Gutsbesitzer,
vom Somog. Comit. — Fr. Franz Secht, Fruchthändler, von
Raab. — Fr. v. Dalmayer, k. k. Rittmeister. — Fr. Baron
Varincourt, k. Rittmeister des 4. Uhlanen-Regiments.

Zum „König von Ungarn.“ Fr. Constant. Brucsevics,
Handelsmann, aus Slavonien. — Fr. Georg Bekesfy, Advok.
von Raab. — Fr. J. Walle, Doktor der Medizin, von Prag.
Fr. Gabr. Ribanaczkowitz, Handelsm., von Baja. — Fr. J.
v. Buday, Fruchthändler, von Comorn. — Fr. Alex. Kálman,
Privat, von Karczag. — Fr. Const. Cuttula, Handelsm., von
Belgrad. — Fr. Moriz Schank, Kaufm., von N.-Kalló. —
Fr. Samuel Tisch, Handelsmann, von Preßburg.

Zum weißen Schiff.“ Fr. Theodor Miletitsch, Kauf-
mann, von Gr. Becskerek. — Fr. Jof. Horváth, Beamter, von
T.-Megyes. — Fr. Jof. Horváth, Beamter, von T.-Megyes.
Fr. Jof. Baranyi, Kaufm., von Mohács. — Fr. Anton Nefse,
Gastgeber, von Esseg. — Fr. Alex. Torello, Assistent, von
Czegled. — Fr. Ant. Zwirchits, Kaufm., von Esseg.

Zu den „7 Kurfürsten“ in Ofen. Fr. Jof. v. Debur,
k. Rittmeister. — Fr. Carl Reiböck, Privat. — Fr. J. M.
Bofanyi, Fiskal. — Fr. Jof. Bazarus, Gutsbesitzer, von Fül-
csút. — Fr. Ant. Vince und Sohn, von Jásó.

Zur „Fortuna“ in Ofen. Fr. Ant. Molnár, Grundherr.
Fr. Eduard Venece, k. Milit.-Verpflegs-Adjunkt. — Fr. Fr.
Carl Fischer, k. Milit.-Verpflegs-Assistent. — Fr. J. Mol-
nár, Fiskal.

Verstorbene in Pest.

Innere Stadt.

- 19. April. Dem Frn. Ignaz Weider, Wirth, seine Tocht.
Maria, 8 Mon. alt, kath., an Zahnfransen. Landstraße 556.
- 20. April. Dem Wolfgang Imre, Typograph, seine Tocht.
Maria, 4 Mon. alt, reform., an Abzehrung. Leopoldgasse 241.
- 24. April. Dem Frn. Viktor v. Ebergényi, Gutsbesitzer,
seine Gattin Julie, geb. v. Blaskovits, 33 J. alt, kath. Bauch-
fellentzünd. Leopoldgasse Nr. 194.
- 26. April. Dem Jof. Zivits, Schuhmacher, seine Tocht.
Maria, 1 1/2 J. alt, kath., an Abzehrung. Müllergasse Nr. 87.
- 27. April. Fr. Franz Schulmeister, Gastwirth, 50 J. alt,
kath., an Schleimschlag. Gutgasse 143. — Jof. Nebl, Kind-
ling, 1 Mon. alt, kath., an Fransen. Gutgasse Nr. 143.

Theresienstadt.

- 13. April. Abraham Pessel, Dr. d. Medizin, israel., 46
J. alt, an Lungenfucht. Lindengasse 509. — Fr. Alois Lötk,
ledig, kath., 27 J. alt, an Lungenfucht. Wabzeile 707.
- 14. April. Sebastianovits Anna, ledig, 70 J. alt, am
Brand. 3 Trommelgasse 502.
- 16. April. Dem Hermann Fiktor, Handelsmann, sein S.
Leopold, israel., 7 J. alt, an Skropheln. Waignerstraße 144.
- 17. April. Dem Frn. Anton Patits, b. Uhrmacher, seine
Gattin mit einem todtten Mädchen entbunden. Kl. Ruppbaum-
gasse 566. — Der Maria Szay ihre Tocht. Maria, kath., 11 J.
alt, an Schwäche. 3 Trommelgasse 618. — Der Anna Racus,
Wago, ihr Sohn Wilhelm, kath., 8 J. alt, an Fransen. Wab-
zeile 707. — Dem Leop. Sarkas, Händl., seine Gattin Magda-
lena, israel., 58 J. alt, Lungenlähmung. 3 Trommelgasse 679.
- 20. April. Frn. Ludwig Perger, Handelsm., f. T., israel.,
6 Tage alt, an Fransen. Königsgasse 650. — Frn. Adolph Hol-
zer, Handelsmann, seine Tocht., unbenannt, israel., 1 Stunde
alt, an Schwäche. Königsgasse 651.

Franzstadt.

- 16. April. Dem Frn. Ign. Ferderber, Kreisler, sein Kind
Theresia, 4 Mon. alt, kath., Fleischergasse Nr. 20. An Gebärm-
brand.
- 17. April. Der Elisabeth Galambos ihr Sohn Joseph,
7 Wochen alt, kath., 2 Hasengasse Nr. 90. An Fransen. — Dem
Jof. Schick, Tagelöhn., sein Sohn Johann, 2 Jahr alt, kath.,
Franzstraße Nr. 474. Am Brand. — Dem Ant. Graf, Tag-
elöhner, seine Tocht. Karoline, 6 Jahre alt, kath., Florianigasse
Nr. 259. Am Brand.
- 18. April. Der Ludovica Királyi ihr Kind Ludovika, 2
Mon. alt, evang. Mühlgasse Nr. 336. An Fransen. — Dem
Jakob Wenzig, Milchmaier, 43 J. alt, kath., Neßlerstraße
Nr. 671. An Lungenfucht.
- 19. April. Dem Stepb. Jakoval, Tagelöhner, sein Kind
Maria, 6 Tage alt, kath., Neßlerstraße Nr. 804. An Fransen.
- 20. April. Dem Ant. Ger, Tagelöhner, seine Tocht. The-
resia, 1 1/2 Jahr alt, kath., Vitiengasse Nr. 347. An der häßli-
gen Bräune. — Der Susanna Trendetset ihr Sohn Matbias,
8 Tage alt, kath., Neßlerstraße Nr. 788. An Fransen. — Der
Rosa Elner ihre Tocht. Magdalena, 9 Mon. alt, kath., Gottes-
ackerstraße Nr. 327. Am Zahnen.
- 22. April. Dem Frn. Leop. Becker, Müllermeister, sein
Sohn Carl, 1 1/2 Jahr alt, kath., Sorofarergasse Nr. 226. Am
Zahnen.
- 24. April. Dem Franz Joser, Maurer, sein Sohn Franz,
9 Monate alt, kath., Florianigasse Nr. 554. Am Zahnen.
- 25. April. Dem Paul Rebl, Milchmaier, seine Tocht. Ma-
ria, 6 Mon. alt, kath., Veitengasse Nr. 568. An Auszehr.
- 26. April. Der Maria Wuboska, Witwe, ihr Sohn Jo-
hann, 1 1/2 Jahre alt, kath., Sorofarergasse Nr. 191. Fransen.

Tags- und Erinnerungskalendar.

Datum	Katholiken	Protest.	Griechen
1. Mai 1851	Phil. u. Jak.	Phil. u. J.	19. April Johann P.
2. "	Sigismund	Sigismund	20. " Theodor.
1. Mai 1756.	Defensivallianz zwischen Oesterreich und Frank- reich.		

Wiener Börsen-Course 29. April.

500 Metalliques . . .	96	F. Windischgräß	21
4 1/2 % " . . .	84 1/4	Gr. Reglevich	9 1/4
Banquilliten . . .	1263	Waldbreit-Lefe	19 1/4
Loose v. 1839 . . .	119 1/8	Hamburg 2 M.	195
" " 1834 . . .	200	Frankf. a. M. 3 M.	132 1/2
Lloyd-Aktien . . .	125	London 3 M.	13.2
D. Dampfsch.-Akt. . .	95	Paris 2 M.	156 1/4
Nordbahn-Aktien . . .	95	Kais. Dukaten	38 1/4
Stogantger " . . .	96 1/4	Russ. Imperiale	10.42
F. Epterb. 40 fl. P. . .	75	Silber	32 1/4 %

Wesprelmer Früchtenpreise.

Wespreim, am 30. April 1851.

So gerne ich Ihnen auch regelmässige Berichte vom Fruch-
tengeschäft liefern möchte, bin ich mit meinem besten Willen seit
einer Zeit her nicht im Stande, es zu thun, denn es geht so
flau, daß man manche Wochen gar nicht weiß, wie theuer eigent-
lich die Früchte im Preise stehen; wir fragen oft einer den An-
dern, wie theuer man Früchte kaufen kann; denn der Absatz im
Großen hat ganz abgenommen, und die Speculanten verlieren
auch die Lust, denn seit 2 Jahren haben sie immer verloren. Der
Anbau steht sehr schön, dann regnet es oft, folglich kann keine
Speculationsthat da sein. — Indessen glaubt man doch, daß sich
das Geschäft heben wird, wenigstens daß man einen kleinen Ab-

satz erreichen wird. Die heutigen Preise sind bei hinlänglichen
Zufuhren, Verkaufslust und bei fast gar keinem Absatz wie folgt:
2 Preßburg. Meg. Weizen . 12 fl. — fr. bis 14 fl. — fr.

"	"	Halbfrucht	11	"	"	11	45
"	"	Korn	10	"	"	10	45
"	"	Gerste	8	"	"	9	15
"	"	Kukuruz	8	30	"	9	15
"	"	Sirke	8	"	"	8	30
"	"	Brein	16	"	"	16	45
"	"	Häfer	8	"	"	8	20
"	"	Fisolen	8	"	"	8	30

In Mehl und Del fast gar kein Absatz. Weine sind auch be-
deutend im Preise zurückgegangen. 1 Eimer guter Plattensee-
Wein 10 fl. Somlauer 5 bis 6 fl. CM.

Sparkasse:

Wester Sparkasse: Eck der Universitäts- u. Kospbacher-
gasse Nr. 490, 1. Stock.
Ostner Sparkasse: Nibelstadt, Hauptgasse am Donau-
Quai Nr. 80, 1. Stock. Beide täglich, mit Ausnahme v. Sonn-
und Feiertagen, von 9 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags, für Ein-
lagen und Rückzahlungen, geöffnet.

Wasserstand der Donau am 1. Mai.
11 Schuh 1 Zoll 0 Linien ober Null.

Verantwortlicher Redakteur: **Dr. Sigmund Sappir.**

Nr. 101.

Pest-Osner Intelligenz- und Anzeige-Blatt.

30. April 1851.

(163)

Die kais.  kön. priv.

Feuermaschinen-Fabrik

des
Anton Pokorny
in Pest,

empfehlte dem geehrten Publikum einen reichen Vorrath der bewährten transportablen
eisernen Sparherde,

nach einer ganz neuen Konstruktion; außerdem werden Bestellungen angenommen:
auf gemauerte Sparherde sammt Windöfen, Luftheizungen; Rauchableiter
und Waschapparate. Auch übernimmt die Fabrik jede Regulirung mangelhafter
Rüden und Heizungen. — Für solche Arbeiten garantiert die Fabrik wie immer.

Die Fabrik befindet sich
in der Königsgasse Nr. 684. Die Niederlage im Burmhofe,
an der obern Donauzeile.

(2, 3)

Frische

Mineralwässer

von heuriger Fällung, als:

Gleichenberger, Czigelkaer, Parader, Marienbader, Carlsbader,	Püllnaer, Saidschitzer, Eger, Sulziner, Bartfelder,	Füredes, Salathnaer, Biliner, Preblaner, Buziáscher,
---	---	--

sind bereits in ersten Zufuhren direkt von den Quellen angelangt und kommen un-
unterbrochen die warme Saison hindurch wöchentlich frische Sendungen nach, an

J. B. Hoffmann,

174—(3, 3)

„zum goldenen Anker“ am Sebastianiplatz in Pest.

(24)

Frische

Anbau-Samen,

als:

Kleesamen, Luzerner, " steirischer; " weißer Wiesenkle; Rangras, englisch, französisch, italienisch;	Gsparrzette; Rübensamen; Wicken; Mohár; Sommer-Neps;
--	--

sind gut und billig zu haben bei

J. G. Halbauer in Pest,

Schreibstube: Königsgasse im v. Majthény'schen Hause Nr. 643
Magazin: Rambachgasse, im eigenen Hause Nr. 628.

Auch werden Kunstblumen-Sämereien von einem berühmten Er-
furter Ziergärtner besorgt, und auf Verlangen Kathaloge darüber
ausgefollt.

(171)

Garantie

für
schnelle, sichere und gründliche Heilung
aller Formen sowohl akuter als chronischer
sypilitischer (geheimer) Krankheiten,

nach homöopathischen Heilgrundsätzen.

Pest, innere Stadt, Dachengasse Nr. 219.

Ordnation: Morgens bis 9 Uhr, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr.

(4, 12)

(178)

Caffeehaus-Eröffnung.

Gefertigter gibt sich hiemit die Ehre, dem p. t. Publikum anzuzeigen, daß vom
Samstag, den 3. Mai, Nachmittag ein Uhr an, sein Caffeehaus am Eck der
Königs- und Laudongasse, genannt zum

General Laudon,

eröffnet sein wird, wo nebst dem besten Caffee, Thee und andern Caffeehaus-Geträn-
ken, auch durch den ganzen Sommer das feinste Gefrorene servirt wird.

Für Freunde von Conversations-Spielen ist eine Reihe von Zimmern im ersten
Stock eingerichtet.

Eine Anzahl der gesuchtesten In- und Ausländer-Zeitungen sind für das p. t.
Lesepublikum bereit.

Die beliebte Musik-Gesellschaft des Herrn Porzes wird durch Aufführung der
schönsten und beliebtesten Musikstücke Alles aufbieten, um die anwesenden Gäste an-
genehm zu unterhalten.

Um einen geneigten Zuspruch bittet

J. Sander,
Caffetier.

(1, 3)

Heilung

für

Stammelnnde u. Sprachleidende.

Mit hohem Erlasse des k. interim. Statthalters werde ich hier einen Heil-
kursus für Sprachleidende eröffnen. — Mein Heilverfahren ist schmerz-
los, und von den renommirtesten Aerzten Deutschlands anerkannt. Da mein
Aufenthalt hier nur kurz sein kann, so belieben sich Sprachleidende baldigst zu
melden.

Weinthal aus Hamburg,

Ecke der Gr. Brückgasse Nr. 670, 1. Stock, zum
„goldnen Elephanten.“

173—(2, 3)

Das Neueste in Frühjahr- und Sommerstoffen für Damen,

als:

**File des chèvres, Poils des chèvres, Parisienne, Toile du Nord, Mousseline
de laine, Mousseline, Batist und Leinwandkleider** in größter Auswahl; ferner ein reiches
Sortiment von Umhängtüchern, Echarps, Shawl-Tüchern und Longshawls.

Dann für Herren eine große Auswahl von Frühjahr- und Sommerhosenstoffen,
Gillets, Halstüchern und Foulards, empfiehlt zu billigst festgesetzten Preisen die Niederlage des

W. W. Iszer,

in Pest, große Brückgasse, vis-à-vis dem Theatergebäude, zum „englischen Wappen.“

83—(10, 0)

Gedruckt bei Landerer und Hedenast in Pest.